

JAHRESBERICHT

2015

Vorwort Stiftungsratspräsident:

Sehr geehrte Leserinnen
Sehr geehrte Leser



Katastrophen oder Unfälle werden von Betroffenen oftmals traumatisch erlebt. Sie benötigen die Unterstützung von Personen mit Kenntnissen in psychologischer Nothilfe. Eine qualitativ hochstehende Krisenintervention nach aussergewöhnlichen Lebensereignissen soll allen Einwohnerinnen und Einwohnern Liechtensteins zugänglich sein.

Die Teammitglieder vom KIT sind stets bemüht die Grundsätze der psychologischen Nothilfe nach einem kritischen Ereignis einzuhalten und arbeiten nach den folgenden Regeln.

Die nachstehenden Grundsätze hat das KIT Liechtenstein vom Schweizerischen Nationalen Netzwerk der Psychologischen Nothilfe kurz NNPN übernommen.

- Die Würde des Menschen ist unantastbar.
- Nach einem belastenden Ereignis soll jeder Mensch seinen Bedürfnissen entsprechend eine angemessene psychologische Nothilfe erhalten, unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität und religiösem Bekenntnis.
- Der Schutz von betroffenen Kindern ist durch altersgerechte Massnahmen der psychologischen Nothilfe zu gewährleisten.
- Die psychologische Nothilfe verpflichtet sich einem salutogenetischen-gesundheitserhaltenden Ansatz.
- Betroffene sollen so rasch als möglich ihre Autonomie im täglichen Leben zurückgewinnen.
- Die Eigenverantwortung von Betroffenen ist durch gezielte Massnahmen der psychologischen Nothilfe zu reaktivieren.
- Die psychologische Nothilfe wird interprofessionell und -konfessionell, unter Berücksichtigung der Regeln der Partnerorganisationen wie Polizei, Rettungsdienste und Feuerwehr, geleistet.
- Die psychologische Nothilfe ist berufsethischen Grundsätzen verpflichtet. Ausführende Fachpersonen respektieren das Recht der Betroffenen auf Selbstbestimmung. Sie üben ihre Tätigkeiten unter Beachtung der politischen und konfessionellen Neutralität aus.
- Die psychologische Nothilfe darf weder als Plattform zur Rekrutierung von Patienten genutzt werden, noch zur Anwerbung von Mitgliedern in Vereinen oder religiösen Gruppierungen dienen.

Wir erwarten in gleicher Art und Weise wie in den vergangenen Jahren eine Vielzahl anspruchsvoller und komplexer Einsätze. Die Bevölkerung und die Blaulichtformationen zählen auf uns als verlässlicher Dienstleister und Partner.

Diese Verlässlichkeit liegt auf gegenseitigem respektvollem Umgang, im Rahmen der Aufgebote durch die Organisationen sowie in der konkreten Zusammenarbeit am Einsatzort und den jeweiligen Nachbesprechungen des Ereignisses. Ein herzliches Dankeschön geht somit an unsere Partnerorganisationen, allen voran an die Landespolizei.

Der Bereich der Aus- und Weiterbildung wird laufend weiter ausgebaut, aber auch die Planung, die Stellvertretung im Leitungsteam sowie die Medienarbeit wollen gut abgedeckt sein. Die Einsatzzahlen beweisen, dass die Arbeit vom KIT heute nicht mehr wegzudenken ist.

Im Namen der Stiftung Krisenintervention bedanke ich mich beim Land Liechtenstein für den jährlichen Beitrag an die Arbeit des Kriseninterventionsteams. Die Stiftung Krisenintervention könnte ohne die jährlichen Beiträge von verschiedenen gemeinnützigen Stiftungen und vielen privaten Spendern kaum überleben. Mit der finanziellen Unterstützung vom Land Liechtenstein, den gemeinnützigen Stiftungen sowie den vielen privaten Spenderinnen tragen sie alle einen wichtigen Beitrag zur psychologischen Nothilfe Liechtensteins bei.

Dr. Alexander Ospelt
Stiftungsratspräsident

Bericht der Geschäftsführung:

Wir können uns nie vorstellen, was für Schicksalsschläge uns treffen könnten. Man fragt sich, warum schlimme Dinge geschehen und auch, warum es genau einen selber trifft. Eine Antwort darauf gibt es nicht. Wir können auch nicht wissen, wie wir in Krisensituationen reagieren werden. Das wissen wir erst, wenn wir plötzlich und unerwartet mitten in einer Krise sind, dann wenn wir von einem aussergewöhnlichen Ereignis betroffen sind. Und dann steht das KIT Team hilfreich zur Seite.



Die Krise ist ein Zustand ausserhalb der Normalität. Sie wirft die Betroffenen aus dem normalen Verhalten in ein völlig unbekanntes Gefühlschaos. Wir können nicht vorher lernen, damit umzugehen, wir können uns nicht auf Lebenskrisen vorbereiten.

Betroffene werden durch die Mitglieder vom KIT-Team bedarfsgerecht betreut.

Die Notfallpsychologie beschäftigt sich mit dem Erleben und Verhalten während und nach Notfallsituationen. Dabei geht es einerseits um konkrete Interventionen, die die betroffenen Personen und Gruppen bei der Aufrechterhaltung bzw. Wiedererlangung ihrer psychischen Stabilität unterstützen, und andererseits um wissenschaftliche Erklärungsmodelle bezüglich der auftretenden Symptome und Störungen sowie der Wirksamkeit der Interventionen. (Def. Clemens Hausmann)

Durch ein plötzlich auftretendes Ereignis kommt es zu einer massiven Beanspruchung der individuellen Verarbeitungs- und Bewältigungsmechanismen. Die psychische Stabilität ist dadurch akut gefährdet, ein Zusammenbruch des psychischen Systems möglich. Ein Notfall kann bei den betroffenen Personen oder Gruppen eine traumatische Krise auslösen und zu gravierenden Folgestörungen führen. (Def. Clemens Hausmann)

Bei einem kritischen Ereignis werden die gewohnten Bewältigungsmechanismen potentiell überfordert, was zu psychischer Stressbelastung und der Beeinträchtigung der normalen Situationsanpassung führen kann. (Def. Clemens Hausmann)

Das Kit-Team begleitet Menschen durch die ersten Stunden einer Krise. Die Aufgabe des Teammitglieds im Einsatz besteht in der Begleitung, in der Hilfestellung aber auch der Anleitung zum Selbertun, im Zuhören und Ordnen. Klarheit und Neutralität sind die Pfeiler, die es den Helfern möglich machen, den betroffenen Personen respektvoll beizustehen, und sie wissen zu lassen, dass ihr Schmerz, ihre Verwirrung oder ihre Ratlosigkeit völlig normal sind in dieser Situation. Oft wirkt eine Krisenintervention beruhigend auf ein durch den Schock des unerwarteten Ereignisses aufgewühltes Familiensystem oder sein Umfeld.

Das KIT ist jederzeit rund um die Uhr einsatzbereit. Es deckt während der ersten Stunden nach einem Unglücksereignis, Verlust-oder Gewalterlebnis und vielen anderen Ereignissen einen wichtigen Teil der „ersten Hilfe für die Seele“ ab. Es entlastet die Arbeit der Polizei wie anderer Rettungs- und Hilfskräfte vor Ort. Die Zusammenarbeit hat sich eingespielt und basiert auf Vertrauen und Verlässlichkeit.

Im Jahresbericht 2013 haben wir unsere Team-Mitglieder zu Wort kommen lassen. Sie erzählten über ihre Arbeit und ihre Motivation. Im Jahresbericht 2014 berichteten unsere Kooperationspartner über ihre Sicht und Gedanken zum Kriseninterventionsteam und seine Arbeit.

Im vorliegenden Jahresbericht 2015, wollen wir unsere Stiftungsräte zu Wort kommen lassen. Dr. Alexander Ospelt, unserem Stiftungsratspräsidenten, möchten wir ein besonderes Dankeschön aussprechen. Er ist der Mann, der den Löwenanteil der Spenden für das KIT generiert, auf die unsere Organisation angewiesen ist.

Der Stiftungsrat hat eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Er gestaltet die Entwicklung der Institution „Stiftung Krisenintervention Liechtenstein“ mit und wacht über Qualität und Weiterbildung der Fachkräfte im Einsatz. Er repräsentiert das KIT und unterstützt dessen Arbeit auch durch Akquirieren von Spendengeldern, ohne die dieser wertvolle Dienst an Menschen in Not nicht geleistet werden könnte.

Lesen Sie die Kommentare unserer Stiftungsratsmitglieder, die für unseren Jahresbericht ihre Erfahrungen und Ansichten über das KIT darlegen.

Wir wünschen Ihnen ein krisenfreies Jahr voller Freude.

Karin Rüdissler-Quaderer
Geschäftsführerin

Vanessa Schafhauser-Kindle
Stv. Geschäftsführerin

Stiftungsrat:

- Dr. Alexander Ospelt, Präsident, Schaan
- lic.iur. Wolfgang Seeger, Vizepräsident, Schaan
- Dr. Claudio Canova, Vertretung Ärztekammer, Triesen,
- Emanuel Banzer, Amt für Bevölkerungsschutz, Vaduz,
- Dr. Sabine Erne, Amt für Gesundheit, Vaduz
- Jules Hoch, Chef der Landespolizei, Vaduz
- Dr. Marc Risch, Psychiater, Schaan

Das KIT-Team 2015:

- Rüdissler-Quaderer Karin
- Schafhauser-Kindle Vanessa
- Oehri-Blum Astrid
- Noser Christina
- Hassler Doris
- Stöckli Gabriele
- Frick Peter
- Schurte Nicole
- Wolfinger Christine

Ein- und Austritte :

Im Jahr 2015 haben unsere langjährigen Mitglieder aus beruflichen Gründen ihren Austritt bekanntgegeben.



Marion Leal



Rahel Weder

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit und weiterhin alles Gute für die Zukunft.

Neu im Team seit September 2015



Christine Wolfinger, Notfallpsychologin

Wir begrüßen Christine Wolfinger im Team und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Berichte der Stiftungsräte:



Claudio Canova:

„Für uns Hausärzte ist das KIT ein verlässlicher Partner im Umgang mit nicht alltäglichen Situationen. Die Team-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen uns kompetent, rasch und unbürokratisch zu jeder Tages- und Nachtzeit. Wir sind froh, haben wir das KIT!“



Jules Hoch:

„Auch wenn ich als Polizeichef quasi von Amts wegen im Stiftungsrat der Krisenintervention Liechtenstein Einsitz habe, so liegt mir diese Funktion doch ganz speziell am Herzen. Denn die Unterstützung, die unsere Polizisten und Polizistinnen bei Unfällen oder Verbrechen im Umgang mit traumatisierten Opfern und Geschädigten von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KIT erhalten, ist äusserst entlastend und wird daher sehr geschätzt. Und dass wir auf diese professionelle Unterstützung rund um die Uhr zurückgreifen können, macht das KIT für die Landespolizei als 24-Stunden-Behörde noch wertvoller und einzigartiger. „



Marc Risch:

„Psychologische erste Hilfe und Krisenintervention sind für Menschen in akuten Belastungssituationen niederschwellige und nachhaltige Hilfestellungen durch Fachkräfte der Kriseninterventionsteams. Längst nicht jeder der durch eine aussergewöhnliche Situation Betroffene benötigt die Hilfe des KIT.

Die individuelle Resilienz schützt uns vor vielerlei Beanspruchungen. Wenn jedoch eine persönliche Verletzlichkeit auf einen aussergewöhnlichen Anlassfall trifft, dann ist psychologische erste Hilfe, welche im Wesentlichen auf den Grundpfeilern einer qualifizierten Akuthilfe im Sinne der Normalisierung und der Hilfe zur Selbsthilfe mit grossem Bezug zur fachlichen Informationsweitergabe

fusst, sinnvoll und nachhaltig gesundheitsfördernd.

Ich bin sowohl persönlich als ehemaliger Mitarbeiter eines Kriseninterventionsteams und Ausbilder ebendort, als auch im Zuge meiner beruflichen Tätigkeit überzeugt, dass die Dienstleistung der Krisenintervention nachhaltige Gesundheitsschäden zu vermeiden vermag und indirekt auch eine

die Krankenversicherungen nicht belastende, jedoch eine hochprofessionelle fachpsychologisch-medizinische Dienstleistung darstellt.

Ich wünsche dem Kriseninterventionsteam Liechtenstein weiterhin viel Erfolg. Liechtenstein möge vor Grosskatastrophen verschont bleiben. Sollten diese eintreten ist das national und international bestens vernetzte Liechtensteiner Team aufgrund ihres Kriseninterventionsalltags bestens darauf vorbereitet.“



Susanne Erne:

„Für einen akuten Herzinfarkt wurden in ganz Liechtenstein AED-Geräte verteilt und installiert. Für medizinische Notfälle gibt es die Rettung des Roten Kreuzes, die 24h am Tag bereit steht um Hilfe zu leisten. Und für Gesunde, die einer plötzlichen und völlig unerwarteten Belastung ausgesetzt sind? Hier steht das KIT 24h täglich im Einsatz. Jederzeit bereit akut auftretende Krisen zusammen mit den Betroffenen zu bewältigen. Wir könnten uns unser Leben ohne Blaulicht der Rettungswagen oder den giftgelben AED-Geräten gar nicht mehr vorstellen. Ihr Wert ist unbestritten. Über Rettungseinsätze kann man gut Statistik führen. Auch über die Einsätze des KIT. Wenig weiss man aber über die

verhinderten Langzeitfolgen dieser Einsätze. Doch die Betroffenen, die von Mitarbeitern des KIT in persönlich schwierigen Situationen unterstützt wurden, wissen über den Wert dieser Unterstützung. Das ist das Entscheidende.

Gutes soll man nicht nur tun, sondern auch darüber reden. Gerne trage ich deshalb mit ein paar Zeilen zur Verbreitung dieser Idee bei.“



Emanuel Banzer:

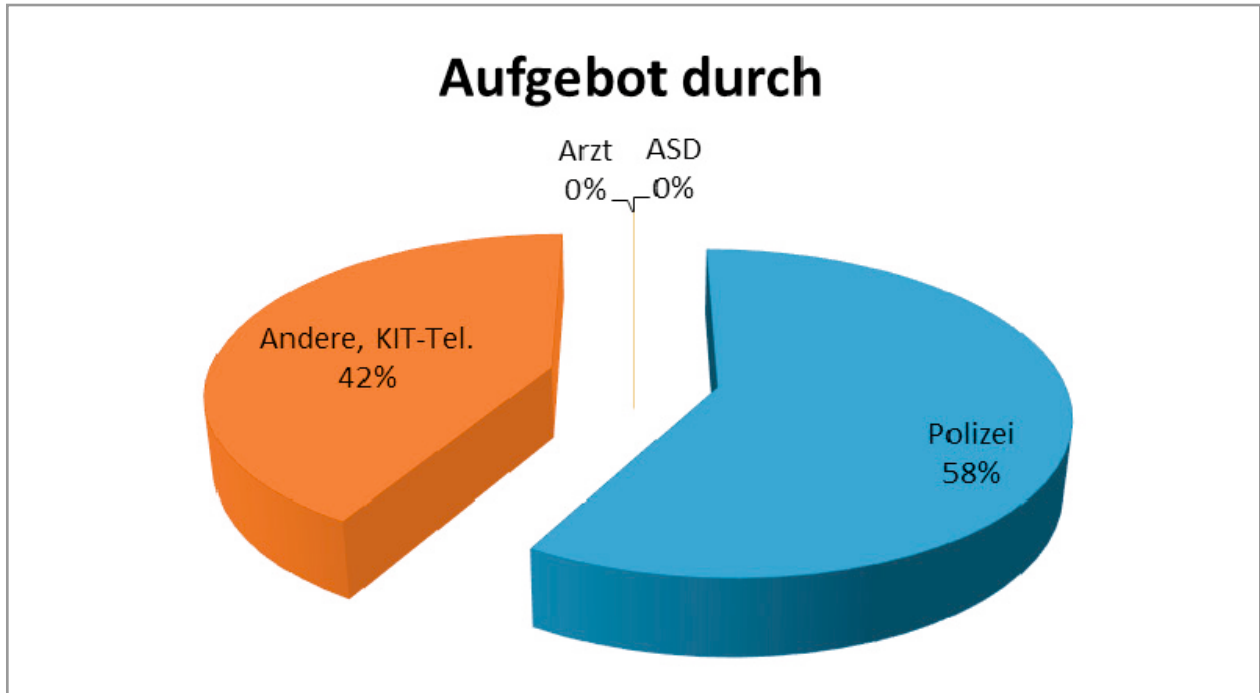
„Sicherheit ist nicht alles, aber ohne Sicherheit ist alles nichts“ Das Bewusstsein, dass die gewohnte Lebensqualität auch in Liechtenstein Sicherheit voraussetzt, mag nicht allgegenwärtig sein. Bekannt ist dieser Umstand den über 1000 im Sicherheitsverbund Liechtenstein aktiven Einsatz- Rettungs- und Hilfskräften, welche sich rund um die Uhr für den Schutz der Bevölkerung einsetzen. Was der Verlust an Sicherheit für die Betroffenen bedeuten kann, erlebt das Kriseninterventionsteam bei seinen Einsätzen unmittelbar. Die dabei geleistete psychologische Notfallhilfe ist ein erster Schritt zurück in die Normalität. Im Sicherheitsverbund, welcher im Dienste des Bevölkerungsschutzes Lebens-

qualität zu schützen und gegebenenfalls wieder herzustellen hat, stellt das KIT mit seinem einzigartigen Leistungsprofil eine unverzichtbare Grösse dar.

Statistik:

Unseren ersten Einsatz leisteten wir am 3. Januar 2015 und schlossen am 23. Dezember 2015 nach insgesamt 61 Einsätzen unser Geschäftsjahr ab. Das Stundentotal betrug 204 Einsatzstunden mit einem durchschnittlichen Aufwand von ca. 3.3 Stunden pro Einsatz.

Weitere Angaben entnehmen Sie bitte den folgenden Grafiken:



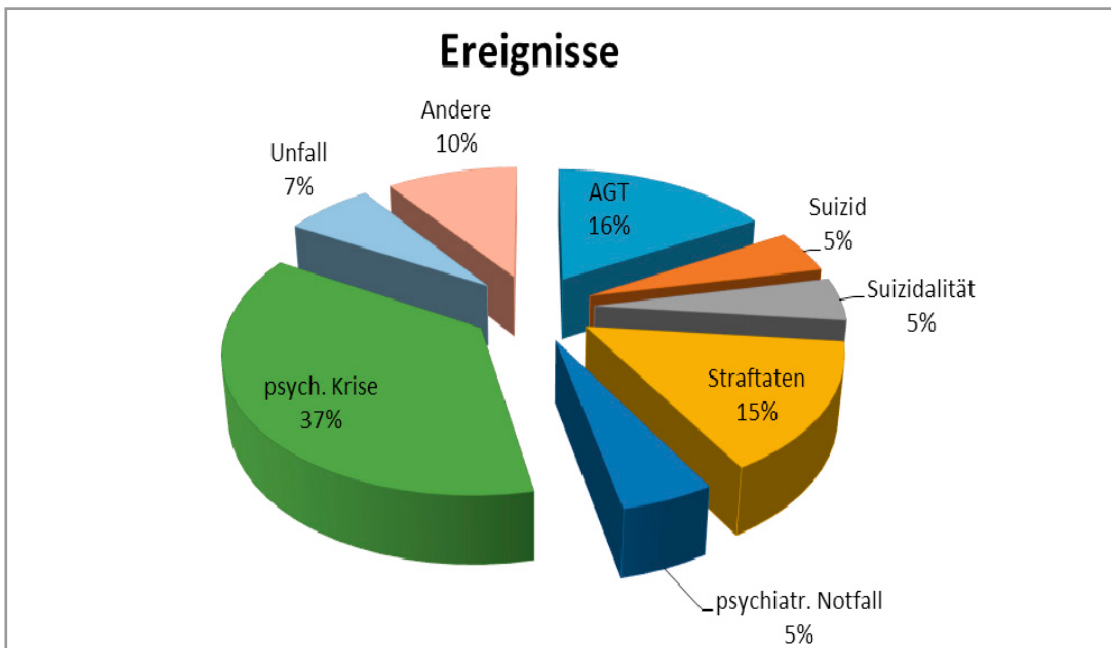
Aufgeboten wurde das KIT durch:

Landespolizei 58 %

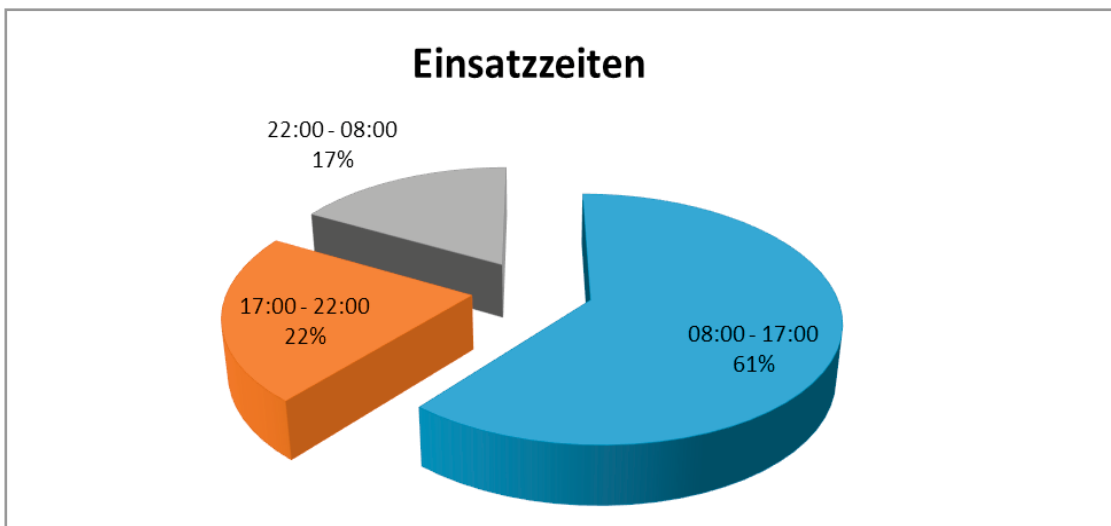
Ärzte, Spitäler, Feuerwehren, Bergrettung, Schulen und Betriebe und auch Private bieten das KIT in der Regel via die Landespolizei. Somit laufen diese Einsätze unter Aufgebot: Landespolizei.

Andere (KIT Telefon) 42%

Nach einem kritischen Ereignis erhalten Beteiligte und Betroffene in der Regel den KT-Flyer, oder den Hinweis sich jederzeit beim KIT melden zu können von den Einsatzkräften Vorort. Viele melden sich zum Teil zu einem späteren Zeitpunkt beim KIT.



Aussergewöhnliche Todesfälle (AGT)	16 %
Suizid	5 %
Suizidalität	5 %
Straftaten	15 %
Psychiatrischer Notfall	5 %
Psychische Krise	37 %
Unfall	7 %
Andere	10 %



8.00 Uhr-17.00 Uhr:	61 %
17.00 Uhr-22.00 Uhr:	22 %
22.00 Uhr- 8.00 Uhr:	17 %

Bilanz per 31.12.2015

Währung CHF

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
AKTIVEN		
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen	3'001.55	2'811.90
II. Guthaben bei Banken, Postcheckguthaben	33'442.15	85'787.58
III. Kassenbestand	861.40	632.50
Total Umlaufvermögen	37'305.10	89'231.98
B. Aktive Rechnungsabgrenzungen	26'073.20	13'703.17
C. Anlagevermögen		
I. Kommunikationssysteme	600.00	490.00
II. Datenverarbeitungsanlagen	350.00	1'260.00
Total Anlagevermögen	950.00	1'750.00
TOTAL AKTIVEN	64'328.30	104'685.15
PASSIVEN		
A. Stiftungskapital		
I. Stiftungsfonds	30'000.00	30'000.00
II. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	10'000.00	6'986.42
III. Jahresgewinn/Jahresverlust	-19'971.70	3'013.58
	20'028.30	40'000.00
IV. Zweckgebundene Mittel		
- Fonds für Repräsentation	-	10'000.00
- Fonds für Weiterbildung	5'500.00	15'000.00
Subtotal zweckgebundene Mittel	5'500.00	25'000.00
Total Stiftungskapital	25'528.30	65'000.00
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen Unterhalt und Reparaturen	14'171.20	14'171.20
Total Rückstellungen	14'171.20	14'171.20
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen	8'133.35	4'668.30
2. Sonstige Verbindlichkeiten	795.45	700.65
Total Verbindlichkeiten	8'928.80	5'368.95
D. Passive Rechnungsabgrenzungen	15'700.00	20'145.00
TOTAL PASSIVEN	64'328.30	104'685.15

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Währung CHF

	01.01.2015 - 31.12.2015 CHF	01.01.2014 - 31.12.2014 CHF
A. AUFWENDUNGEN		
1. Aufwand für Dritteleistungen	-693.50	2'000.00
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	71'821.15	81'250.80
b) Sozialabgaben	5'898.30	6'561.35
	77'719.45	87'812.15
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen	800.00	1'101.00
4. Sonstige Betriebliche Aufwendungen		
a) Uebrigter Personalaufwand	5'833.60	1'458.80
b) Raumaufwand	7'515.40	7'387.80
c) Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	612.10	4'740.85
d) Sachversicherungen	305.60	305.60
e) Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	300.00	590.00
f) Verwaltungsaufwand	23'838.65	11'368.29
	38'405.35	25'851.34
5. Jahresgewinn	0.00	3'013.58
TOTAL AUFWENDUNGEN	116'231.30	119'778.07
	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
B. ERTRÄGE		
1. Einnahmen Stiftung	95'790.00	118'937.87
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0.85	6.40
3. Ausserordentliche Erträge	468.75	833.80
4. Jahresverlust	19'971.70	0.00
TOTAL ERTRÄGE	116'231.30	119'778.07



Bericht der Revisionsstelle zur prüferischen Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung an den Stiftungsrat der

Stiftung für Krisenintervention
Bahnhofstrasse 16, FL-9494 Schaan

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung der Stiftung für Krisenintervention für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgt nach den Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen des liechtensteinischen Berufstandes, wonach eine Review so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Ferner sind wir bei unserer Review nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden, die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Ohne unser Prüfurteil einzuschränken, machen wir auf die Anmerkung „Zweckgebundene Mittel“ in den Details zur Bilanz und Erfolgsrechnung aufmerksam.

Vaduz, 24. Februar 2016

Larona Trust Reg.

Dr. Lambert Grasern
Verantwortlicher Revisor

Beilagen: Bilanz, Erfolgsrechnung, Details zur Bilanz und Erfolgsrechnung, EK-Nachweis



**KRISEN
INTERVENTIONS
TEAM
LIECHTENSTEIN**

KIT – Stiftung für Krisenintervention
Bahnhofstrasse 16
Postfach 740
9494 Schaan

Telefon +423 230 05 06
Fax +423 230 05 08
kit@kit.li, www.kit.li

**Kontonummer:
CHF 50.314.947.017 bei Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz
IBAN-Nummer LI 02 0880 5003 1494 7001 7**